

Tagesandacht

Freitag, 24. April 2020

Kirchenbezirk Calw-Nagold

Losung: Jeremia 14,21

Votum

L (Liturg/in): Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A (alle): Amen.

Responsorium

L: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen.

A: Lasset uns wachen und nüchtern sein und abtun, was uns träge macht.

L: Lasset uns Gott, dem Vater, Lob und Dank sagen.

A: Dass wir uns freuen der Tat des Erlösers vom ersten Morgenlied an bis zur Ruhe der Nacht.

L: Herr, tue meine Lippen auf,

A: dass mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

L: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade.

A: Herr, erhöre mich mit Deiner treuen Hilfe. Amen.

Morgensegen

L: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, dass Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass Dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Stille / Stilles Gebet

...

Leitvers zum Abschluss der Stille

Oculi nostri ad Dominum Deum. Unsere Augen sehn stets auf den Herren.

Lesung (Losung des Tages der Herrnhuter Brüdergemeinde)

HERR, gedenke doch an deinen Bund mit uns und lass ihn nicht aufhören! (Jeremia 14,21).

Auslegung

Die heutige Losung ist Teil einer bewegenden Auseinandersetzung des Propheten Jeremia mit Gott. Die Ausgangssituation ist eine große Dürre, unter der das Land und seine Bewohner leiden. Es geht ums Überleben. Doch geht es nicht nur um das physische Überleben, sondern auch um die Frage, warum Gott dieses Elend zulässt: Gras und die Ernte verdorren, Brunnen versiegen, Tiere und Menschen sterben. Ist es die Sünde der Menschen, die das verursacht? Jeremia bittet Gott um Gnade und darum, dass er um seiner selbst willen einschreitet: „Du bist der Trost Israels und sein Nothelfer.“ Warum hilfst du nicht?

Dann erfolgt die erschütternde Antwort Gottes, dass er nicht helfen werde und Jeremia nicht für das Volk bitten solle.

Daraufhin wendet sich Jeremia wieder an Gott und erzählt von anderen Propheten, die in Gottes Namen Frieden und Wohlergehen verkündigen.

Gott stellt klar, dass diese Propheten lügen und er sie nicht gesandt habe. Sie würden genauso wie das Volk sterben!

Jeremia gibt nicht auf, sondern ringt weiterhin mit Gott. In seinem dramatischen Wortwechsel spricht, ruft, fleht, schreit er: „HERR, gedenke doch an deinen Bund mit uns und lass ihn nicht aufhören!“ In diesem Zusammenhang sagt er auch: „HERR, wir erkennen unsren Frevel und unsrer Väter Missetat“.

Mich beeindruckt die Ernsthaftigkeit und Ausdauer der Auseinandersetzung des Jeremia mit Gott. Dabei kämpft Jeremia nicht für sich, sondern für sein Volk und letztlich auch für Gott, der sich treu bleiben soll. In seinem Ringen mit Gott benennt er ebenso die eigene Schuld und die seines Volks. So geht die Auseinandersetzung an die Wurzel und die Krise kann zur Chance werden, zur Reinigung führen und neues, besseres Leben ermöglichen. Bei diesem neuen Leben geht es nicht nur um genügend Wasser im Brunnen, sondern auch um die Beziehung mit Gott und zu den Mitmenschen. Möge die Corona-Krise auch für uns, für unser Land und für unsere Welt zur Chance werden.

Fürbitten

Liturg/in beginnt – und jeweils nach rechts in der Reihe wird je eine Fürbitte weiter gelesen

L: Für diesen Tag, für unsere Arbeit und die Ruhe, für unser Tun und Lassen, für die Gemeinschaft bei uns lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

1: Für die Kirche in unserer Stadt und unserem Bezirk, für alle Dienste und Werke, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

2: Für die Kirche in unserem Land, für alle leitend Verantwortlichen und alle Stillen, für die Gemeinschaft der verschiedenen Landeskirchen und der Konfessionen miteinander lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

3: Für unser Land und unsere Regierung, für alle politisch und wirtschaftlich und sozial Verantwortlichen, für Gemeinwohl, Recht und Gerechtigkeit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

4: Für unsere Welt mit all den Kriegen und Katastrophen, Verfolgungen und Unterdrückungen. Für Frieden und Versöhnung lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

5: Für diese Zeit und das Miteinander aller; für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst. Für Heilung von Krankheit, für Bewahrung vor Ansteckung. Für wirksame Mittel gegen die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen, um ihn einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können. Für Heil und Wohl und Gesundheit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

Vaterunser

L: Lasst uns weiter miteinander, voreinander und füreinander beten ...

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gemeinsames Lied

EG 447,1 Lobet den Herren alle, die ihn ehren; / lasst uns mit Freuden seinem Namen singen / und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. / Lobet den Herren!

2 Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich bedeckt / und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket: / Lobet den Herren!

Segen

L: Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige; Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Thorsten Trautwein, Schuldekan Calw-Nagold | Neuenbürg

